

schlafkammer zurecht machgen lassen, auf daß sie nicht mer so kalt mag sein, undt das lochg, so nach des Herzugß kammer ghet, zustoppen lassen, daß nur ein dör dorten mag bleiben, und das balluster, so um das bett soll sthen, auf daß ich alles schön gepuzt mag finden; alhir blinkt alles von golt undt marmel, schöner als man es beschreiben kan: es hört mir aber nicht zu, das ist das schlimmste, undt were es besser, ich wüßte nichts tharvon, so fünde ich Iburg so viel schöner. Ich verlange doch ser, wiederum thar zu sein, weil die kinder thar sein, aber nicht, um den marschalck Hamersten von menage reden zu hören, welges ihr ihm doch neben mein gruß sagen wollet, undt daß der lantdrost von Bar mich zu gefatter gebetten hat (da wol ein present auf folgen muß), welgen er doch wolle wissen lassen, daß solges anghem ist gewessen. Ich bin es hir schon mütt undt Venedig achte ich auch nicht. Dis ist ein lant vor menner undt nicht vor ehrliche weiber¹⁾. Wan ich hir wolte wonnen, müste ich auch eine courisane werden, dan die andere weiber sein ganz außgeschlossen. Schreibt mir doch, ob Louisien²⁾ gross wirdt undt ob Gustien noch so verwent ist; Mr. Harling muß ihnen was verenderung machgen, dan sunsten, fürgte ich, werden sie wenig leute zu sehen bekommen . .

26.

Rom den 22. november 1664.

. . Wie fro bin ich, zu vernennen, daß die kinder gottlob noch wol sein; ich fürgte, die zeit wirdt ihnen undt euch lang, so allein zu sein in der wildernuß von Iburg; ich hoffe, der abt³⁾ undt Madra werden euch sembtlich divertiren helfen, bis ich wiederum komme undt wird Madra die kinder fransöisch reden undt Mr. Harling sie danken undt lesen lernen, so werden sie gar geschickt werden. Was das gelt

1) An ihren Bruder schreibt Sophie am 7. Nov. 1664 von Rom aus (Bodemann a. a. O. S. 80): „Rome et Venise ne sont pas des lieux pour des honnetes femmes, qui aiment une societé honnette“. — 2) Prinz Georg Ludwig. — 3) Jakob Thorwarth.